

Erfahrungsbericht

2021/22

Universidade Federal do Rio de Janeiro

Mein Austauschsemester an der UFRJ in Rio de Janeiro war nicht, was ich mir vorgestellt hätte, aber trotzdem habe ich an der Einrichtung viel gelernt. Mein Fehler war es, meiner Meinung nach, vier Kurse an jeweils vier verschiedenen Campi für jeweils vier Kurse zu besuchen. Der Hauptcampus der Uni auf der Ilha do Governador ist leider weit entfernt vom Zentrum/Süden der Stadt. Die Busfahrt kann lange dauern, je nachdem, ab wann man sich auf den Weg dahin macht.

Die UFRJ hat leider unter Bolsonaros Politik sehr gelitten. Es drohte sogar, deren Türen ganz zu schliessen. Es mangelt somit an Vielem an der Uni. Trotzdem ist eine Stimmung der Solidarität zu spüren, die sich am Beispiel der sehr billigen aber guten Mahlzeiten zeigt. Vom Campus der Comunicações an der Praia Vermelha im südlichen Viertel Botafogo ist Copacabana zu Fuss unter einer halben Stunde gut zu erreichen. Meines Erachtens ist dieser Campus der schönste der vier, die ich besucht habe. Der Campus für Geschichte hat ein schönes Gebäude, liegt aber im für die Unsicherheit berüchtigten Zentrum.

Ich musste mich über das Ausbleiben einer Orientierungswoche für die Austauschschüler*innen beschweren. In der vorlesungsfreien Zeit im August war ich ein paar Mal an der PUC-Rio, der privaten Universität, um dort die Hausarbeiten zu schreiben und gleichzeitig die Stimmung zu vergleichen. Da war ich zum Beispiel Zeuge einer Orientierungswoche derer, die ihr Semester froh anfangen...

Rio im Winter kann auch ab und zu mal für die dortigen Verhältnisse kalt werden, vor allem wegen der Feuchtigkeit. Ich mag lieber die Wärme, deswegen empfehle ich allen, die eine heisse Sonne anstreben, sich für den Austausch während unseres Wintersemesters zu bewerben, um Rios Sommer zu geniessen!

Meine Erfahrung wurde leider von Unsicherheit geprägt. Ich sage an alle, die vorhaben, Rio zu besuchen: Passt auf euch auf! Es wird oft geraubt. Am Strand, in der Bar, auf der Strasse, im Bus. Manchmal mit Gewalt, manchmal ohne, dass du es merkst. Mir wurde das Handy geklaut, wenige Tage vor meiner Rückkehr nach Deutschland. Ein geklautes Handy bereitet einem viel Unglück, wenn ihr nicht alles schon vorher auf iCloud oder Drive gespeichert habt. Sonst beim Feiern empfehle ich immer, eine Bauchtasche bei sich zu haben.

Aber das, wofür ich Rio vermissen werde, lautet: Musikkultur! Das Verhältnis, das die Cariocas (so werden die Einwohner Rios genannt) zur Musik pflegen, ist unglaublich wertvoll. Zuschauer*in eines Samba-Konzerts zu sein, sollte wiederholt ausgelebt werden! Die música popular brasileira ist

umfangreich und von höchster Qualität. Sie muss jedenfalls angehört werden! Musik ist Teil des kulturellen Erbes Brasiliens und dadurch versteht man besser den Geist der Menschen dort.

Meine Erfahrung war vielleicht anders als geplant, aber immerhin habe ich die musikalische Landschaft des Landes besser kennengelernt, meine Portugiesisch Kenntnisse deutlich verbessert und der Rest war leider nur Pech. Weniger Städte können sich dessen rühmen, Strand, Berge und Natur an einem Ort zu haben. Entdeckt diese Stadt, es kann sich lohnen!